

A 100 stoppen!

Kein Weiterbau durch Neukölln, Treptow und Friedrichshain.

Sie bestimmen mit!



1. BAUABSCHNITT

VORHER



Heute noch Kleingartenidylle im Süden Neuköllns. 300 Parzellen sollen der Trasse weichen.

1. BAUABSCHNITT

VORHER



Baumbestandener Vorplatz am S-Bahnhof Treptower Park

2. BAUABSCHNITT

VORHER



Wohnhäuser mit 180 Wohnungen in der Beermannstraße

2. BAUABSCHNITT

VORHER



In Friedrichshain überspannt eine alte Eisenbrücke des S-Bahn rings die Gürtelstraße. Entlang der S-Bahntrasse befindet sich ein kleiner Park

A 100 stoppen!

Planung und Kosten

Der Berliner Senat plant, derzeit die Verlängerung der Stadtautobahn von der Grenzallee bis zum Treptower Park zu bauen. Die Planungsunterlagen dafür sollen im Frühjahr 2008 für vier Wochen ausgelegt werden. Die Bauphase ist von 2010 bis 2016 geplant.

Die Kosten für die drei Kilometer kurze Strecke bis Treptow betragen 400 Mio. Euro. Diese Mittel stammen aus dem Budget für den Bundesverkehrswegeplan und sind leider bisher zweckgebunden. Aber auch der Berliner Haushalt wird durch die Planungskosten, den Neubau der einmündenden Straßen und den Ankauf von Grundstücken mit mehr als 55 Mio. Euro belastet.

Klimakiller Autobahn

Die Bürgerinitiative Stadtring Süd (BISS) und der BUND halten die Verlängerung der Stadtautobahn für verkehrlich unsinnig und klimaschädlich. Einer geringfügigen Verlagerung von Autoverkehr aus einigen Straßen wird ein hoher Anteil von neu erzeugtem Verkehr gegenüber stehen. Der CO₂-Ausstoß wird dadurch erheblich steigen. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass der Autoverkehr auf allen zur neuen Autobahn hinführenden Straßen zunehmen wird. Dies bedeutet dann (noch) mehr Lärm und Abgase für die Sonnenallee, Schlesische Straße und die Straße Am Treptower Park. Zusätzlich durch Emissionen belastet werden alle Bereiche, die an der überwiegend oberirdisch geführten Trasse liegen. Denn entgegen dem ursprünglichen Entwurf wird jetzt weitgehend ohne Tunnelstrecken geplant.

Verlust von Wohn- und Lebensqualität

Die Trasse zerstört hunderte Kleingärten. Drei Wohnhäuser aus der Gründerzeit in der Treptower Beermannstraße sollen der Autobahn weichen. Das beliebte Naherholungsgebiet und Gartendenkmal Treptower Park wird vom Ortskern regelrecht abgeschnitten. Denn die Straße „Am Treptower Park“ soll als Autobahnzubringer ausgebaut werden; mit erheblichen Problemen an dieser Anschlussstelle: Prognosen gehen dort von bis zu 80.000 Fahrzeugen täglich aus! Dies wird nicht nur ein Verkehrschaos rund um den Treptower Park bedeuten, sondern auch alle weiterführenden Stadtstraßen nach Kreuzberg und Friedrichshain erheblich belasten. Die im Anschluss geplante Fortführung der Trasse durch Friedrichshain nach Lichtenberg bedeutet einen weiteren schwerwiegenden Eingriff in den Stadtraum. So müssen das denkmalgeschützte Gebäude der Osthafendirektion sowie mehrere Wohnhäuser abgerissen werden. Der neue Park an der Wilhelm-Guddorf-Straße verschwindet unter der Autobahn. Diese Trassierung verhindert eine Aufwertung der Stadtquartiere rund um das Ostkreuz. Auch der spätere Endpunkt „Frankfurter Allee“ bringt erhebliche Verkehrs- und städtebauliche Probleme mit sich.

Die Alternative

BISS und BUND fordern, mit den Mitteln für die A 100 lieber bestehende Straßen, Fuß- und Radwege zu sanieren und den ÖPNV auszubauen. Hierfür müsste die Zweckbindung der Bundesmittel entfallen. Berlin soll selbst entscheiden, für welche Verkehrsprojekte die Gelder eingesetzt werden!

Sie bestimmen mit!

Beteiligen Sie sich am Planfeststellungsverfahren im Frühjahr 2008 und schreiben Sie eine persönliche Einwendung. Alle Berlinerinnen und Berliner sind dazu berechtigt! Der BUND und die BISS sammeln Unterschriften gegen den Bau der A 100, die dem Bundesverkehrsministerium und dem Berliner Senat übergeben werden. Sie erhalten die Unterschriftenlisten und weitere Infos unter www.keineautobahntreptow.de und www.BUND-Berlin.de oder im BUND-Büro.

V.i.S.d.P.: MartinSchlegel, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND Berlin e.V.), Crellestr. 35, 10827 Berlin.
Tel. 030/78 79 00-17, Fax: -18,
E-Mail: mschlegel@BUND-Berlin.de

Dezember 2007



NEUKÖLLN

NACHHER



...morgen schon Asphaltwüste! Beispiel: A 100 und Sachsendamm

TREPTOW

NACHHER



Düster und erdrückend: Zugang zur S-Bahn unter einer Autobahnbrücke, hier am Beispiel Rathaus Steglitz

TREPTOW

NACHHER



Die Wohnhäuser der Beermannstr. müssen der Autobahn weichen. Die Trasse führt dann direkt an den verbliebenen Häusern entlang, wie hier am Bundesplatz.

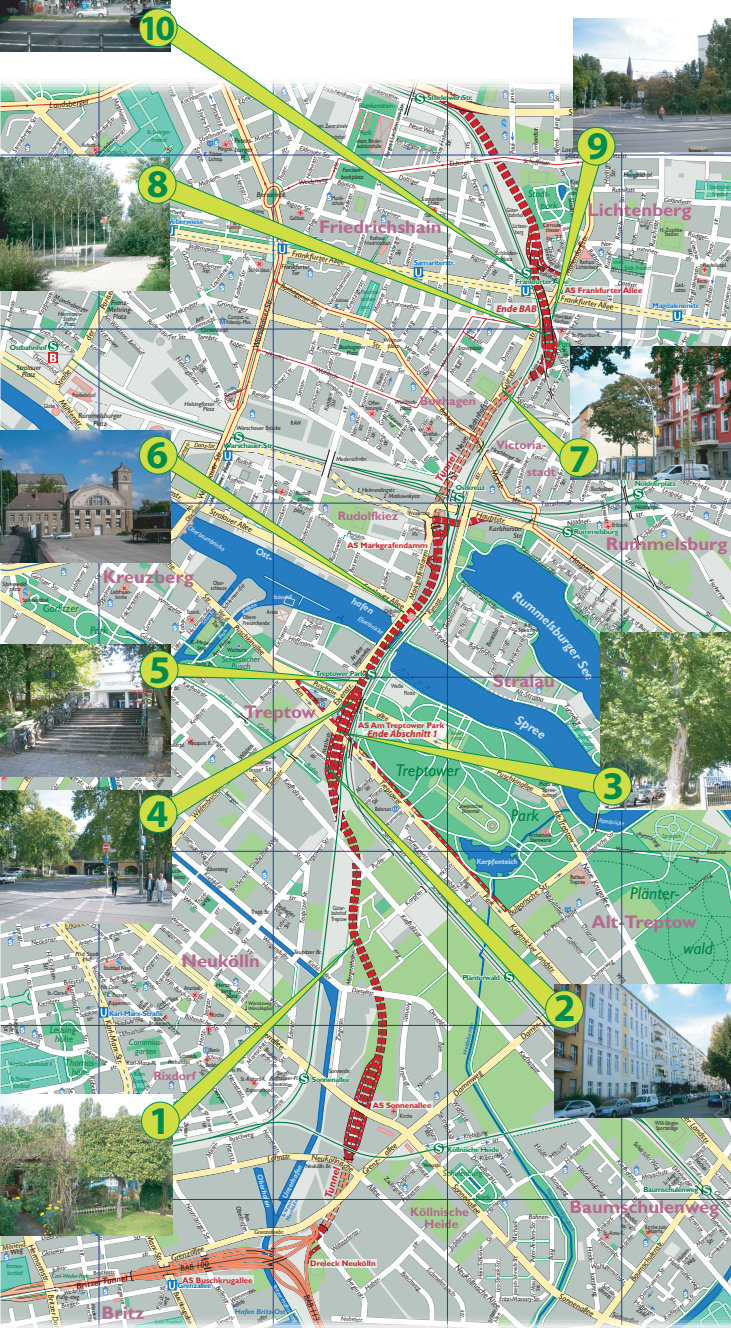
FRIEDRICHSHAIN

NACHHER



Parallel zur S-Bahntrasse wird zusätzlich eine Autobahnbrücke die Gürtelstraße überspannen, so dass eine Tunnelsituation entsteht wie hier am Heidelberger Platz. Auch der kleine Park wird überbaut.

Der hohe Preis für die Autobahn durch Neukölln, Treptow und Friedrichshain



- 1 Mergenthalerring:**
Verlust von Kleingärten
- 2 Beermannstraße:**
Abriss von 3 Wohnhäusern
- 3 Am Treptower Park:**
Fällung von Platanen
- 4 Puschkinallee:**
Brücke als Barriere, Fällung von Platanen
- 5 S-Bf Treptower Park:**
Autobahnbrücke vor Bahnhofszugang
- 6 Gebäude der Osthafen-Direktion:**
Abriss eines Baudenkmals
- 7 Gürtelstraße:**
Abriss von mehreren Wohnhäusern
- 8 Park an der Wilhelm-Guddorf-Straße:**
Hochstraße statt Park
- 9 Mauritiuskirchstraße / Wilh.-Guddorf-Straße:**
Anschlussstelle verbaut Zugang zum Wohngebiet
- 10 S-Bf Frankfurter Allee:**
Autobahnbrücke statt Vorplatz